

ZEHN JAHRE DEUTSCH-MOSAMBIKANISCHE BEGEGNUNGEN IM ICMA

WER MACHT EIGENTLICH WAS?

2014 feiert das ICMA – Instituto Cultural Moçambique-Alemanha – Goethe-Zentrum Maputo, sein zehnjähriges Bestehen mit einem vielfältigen Kulturprogramm. Anlässlich des Jubiläums ist es an der Zeit, die engagierten MitarbeiterInnen des Kulturinstituts vorzustellen.

Von Marcia C. Schenck

Das ICMA ist als Ort der Begegnung und des Kulturaustauschs für MosambikanerInnen sowie auch für Deutsche unverzichtbar. Hinter den Kulissen arbeiten zur Zeit acht MitarbeiterInnen mit viel Elan.

Birgit Plank-Mucavele, die Direktorin des ICMA, ist seit zehn Jahren mit viel Herzblut bei der Sache. Sie hält alle Fäden in der Hand, macht Unmögliches möglich. Verheiratet mit einem mosambikanischen Musikethnologen wohnt sie mit ihren zwei Söhnen in Maputo, wo sie sich mittlerweile komplett zu Hause fühlt. Birgit Plank-Mucavele kam vom Goethe-Zentrum Harare nach Maputo und blickt auf eine zwölfjährige Zusammenarbeit mit deutschen Kulturgesellschaften zurück.

Rosita Mbembe ist bereits seit zehn Jahren mit dabei. Sie ist für die Buchhaltung, die Bibliothek und Informationen rund um Deutschland im ICMA zuständig. Angesichts einer bilateralen Geschichte, die neben wirtschaftlichen und politischen Beziehungen auch gerade durch intensiven menschlichen Austausch gekennzeichnet ist, inspiriert Rosita Mbembe vor allem die Rolle des ICMA als Stätte der Begegnung. Als sie 1985 als Studentin der Informationsverarbeitung an die Technische Universität Dresden kam, kannte sie genau zwei deutsche Worte: „Kakerlake“ und „Frau.“ Damals hätte sie sich nicht träumen lassen, dass Deutschland fast 30 Jahre später immer noch eine so zentrale Rolle in ihrem Leben einnehmen würde.

Abel Maria Victorino versteht sich als Teil der Geração 8 de Março – der Generation, die ein unabhängiges Mosambik aufbaute. Ursprünglich besuchte er die Fachschule für Sport in Maputo. Um dem Schicksal des in ein Kriegsgebiet versetzten Lehrers zu entgehen, arbeitete er zunächst bei der Polizei. Im Rahmen eines Ausbildungsprogrammes ging er für fünf Jahre nach Magdeburg, wo er im Bereich Polizei und Brandschutz ange-

leitet wurde. Zu guter Letzt ist er doch noch Lehrer geworden. Aber statt Turnübungen bringt er seinen SchülerInnen nun deutsche Grammatik und Vokabeln bei. Abel Maria Victorino begann beim ICMA als Deutschlehrer und ist mittlerweile PASCH-Koordinator – er organisiert und führt den

Deutschunterricht am Instituto Comercial in Maputo durch.

Lázaro Magalhães, ein ehemaliger DDR-Vertragsarbeiter, ist für die Administration zuständig. Obwohl Lázaro Magalhães heute sagt, dass er zunächst keinen Nutzen aus sei-



ner Zeit in Deutschland ziehen konnte, hat er zu guter Letzt im ICMA doch seinen Platz gefunden. Das Kapitel Arbeit in Deutschland ist für ihn, wie für viele der ehemaligen VertragsarbeiterInnen, jedoch noch lange nicht abgeschlossen.

Petra Tomás Wanga wollte zuerst partout nicht nach Deutschland. „Ich war jung, vermisste meine Eltern und wollte einfach nur wieder nach Hause!“, erinnert sie sich. Was damals, im Jahr 1982, wie ein Unglücksfall aussah, zieht sich heute als roter Faden durch ihr berufliches Leben. Als Schülerin an der Schule der Freundschaft lernte sie als Jugendliche Deutsch, heute gibt sie Deutschunterricht für zahlreiche MosambikanerInnen. Petra Wanga arbeitet seit Dezember 2013 in der Sprachabteilung des ICMA und ist seit 2004 als Deutschlehrerin vom Goethe Institut Johannesburg zertifiziert. Neben dem Unterricht organisiert sie auch die

Sprachkurse im ICMA. Es freut sie besonders, dass die Anzahl der Sprachkursteilnehmenden stetig steigt und die SchülerInnen mit so viel Motivation dabei sind.

Assado Mário Lichane ist seit 2011 mit von der Partie. Der Dreiundzwanzigjährige war ein herausragender Deutschschüler und wurde dann im Rahmen des PASCH-Programms für einen dreimonatigen Sprachkurs nach Schloss Wallberg bei Frankfurt am Main geschickt. Danach begann er als Praktikant im ICMA. Mittlerweile ist er für die Rezeption verantwortlich, hilft bei Veranstaltungen als Tontechniker und fasst mit an, wo Hilfe benötigt wird. Assado Mário Lichane bedeutet seine Arbeit beim ICMA sehr viel. „Sie definiert mich als Person“, sagt er. Es ist sein erster richtiger Arbeitsplatz. Abends geht es an die Universität, wo er Buchhaltung und Wirtschaftsprüfung studiert. Er wohnt außerhalb, in Zimpeto, und kommt selten vor 23 Uhr nach Hause. Der nächste Tag beginnt

früh, um sechs. „Deutschland, das bedeutete einst für mich die Automarke Mercedes und was man so aus Filmen kennt. Heute ist es die Tür zu meinem Erfolg,“ sagt Assado Lichane stolz. Und wenn man ihm in die Augen sieht, dann weiß man, er meint es ernst.

Auch von Anfang an mit dabei ist **Israel Maunze**. Der Mann, ohne den im ICMA im wahrsten Sinne des Wortes alles zusammenbrechen würde. Er hat sich mit seiner aufgeschlossenen, hilfsbereiten Art schnell in die Herzen der ICMA-Familie hineingearbeitet. Heute hält er das ICMA blitzblank und repariert mit viel Geschick, was einer Reparatur bedarf.

Jedes Jahr wird das ICMA von tatkräftigen Freiwilligen aus Deutschland unterstützt. Seit September 2013 wird das ICMA von **Lea Sherin Kübler** unterstützt, die mit dem Programm weltweit über das Welthaus Bielefeld für ein Jahr in Maputo ist. Als Fan von Henning Mankell hat sie sich sehr gefreut, ihr Gap Year in seiner Wahlheimat Mosambik verbringen zu dürfen. Lea Kübler arbeitet an der Rezeption, in der Bibliothek, ist zuständig für Sprachkurseinschreibungen und Facebook-Updates. Nach ihrem Einsatz möchte sie Schauspiel studieren und freut sich deshalb besonders über Aufgaben, die mit Theaterspielen und Skriptentwicklung zu tun haben. Außerdem dient dieses Jahr auch der Persönlichkeitsentwicklung und dem interkulturellen Austausch. Lea Kübler lebte erst bei einer Gastfamilie, um Portugiesisch zu lernen, sie tanzt Afroswing und nutzt jede Gelegenheit zum Reisen.

Alle MitarbeiterInnen teilen einen gemeinsamen Wunsch: das ICMA zu unterstützen, wachsen zu lassen und den Kulturkalender in Maputo mitzugestalten. Und – dass es mindestens für die nächsten zehn Jahre so bleibt.

🌐 www.goethe.de/maputo

🌐 www.facebook.com/pages/Maputo-Instituto-Cultural-Moçambique-Alemanha-Goethe-Zentrum-Maputo

Marcia C. Schenck ist Doktorandin der Geschichte an der Princeton Universität, NJ, USA, und lebt zur Zeit zwecks ihrer Feldforschungen zum Thema Mosambik-DDR Beziehungen in Maputo.



Foto: Tina Krüger